

sehenden Klassen, das Privateigentum an den Produktionsmitteln zu rechtfertigen. Die Bestimmung des parteilichen Charakters der im Lauf der geschichtlichen Entwicklung entstandenen gesellschaftlichen Ideen setzt ein konkretes Studium ihrer gesellschaftlichen Rolle und Wirksamkeit voraus. In letzter Instanz erweisen sie sich stets als Ausdruck realer gesellschaftlicher Verhältnisse und sind damit von Klasseninteressen geprägt. Die Ideologen vertreten stets die Interessen einer bestimmten Gesellschaftsklasse, ob sie sich dessen bewußt sind oder nicht. Im Gegensatz zur gegenwärtigen bürgerlichen Ideologie, in der P. und Objektivität als absolute Gegensätze aufgefaßt werden (→ *Objektivismus*), bilden P. und Objektivität im Marxismus-Leninismus eine untrennbare Einheit. Der geschichtliche Fortschritt in der Entwicklung objektiver menschlicher Erkenntnis ist letzten Endes davon abhängig, ob und inwieweit diejenigen Gesellschaftsklassen, die Träger des gesellschaftlichen Erkenntnisprozesses sind, ihren materiell bedingten Klasseninteressen zufolge die objektive Erkenntnis fördern oder hemmen. Uneingeschränkte, konsequente Objektivität des Erkennens ist nur auf der Grundlage von Interessen einer solchen Klasse möglich, deren geschichtliche Rolle die allseitige Anwendung des Prinzips der Objektivität erfordert. Die P. der Arbeiterklasse erfordert und gewährleistet die gründlichste, objektive und allseitige Erkenntnis der Wirklichkeit; „je rücksichtsloser und unbefangener die Wissenschaft vorgeht, desto mehr befindet sie sich im Einklang mit den Interessen und Strebungen der Arbeiter“. (Engels, MEW, 21, S. 307) Während die bürgerliche Ideologie ihren parteilichen Charakter verschleiern, bringt die sozialistische Ideologie ihren parteilichen Charakter offen zum Ausdruck; denn ■ in der sozialistischen Ideologie be-

dingen sich Objektivität und P. gegenseitig, und die Interessen der Arbeiterklasse stimmen zugleich mit den grundlegenden Lebensinteressen aller Werktätigen überein. Die P. der Arbeiterklasse schließt den Kampf gegen alle Spielarten der bürgerlichen Ideologie ein, denn die Frage kann nur so stehen: „bürgerliche oder sozialistische Ideologie, Ein Mittelding gibt es hier nicht. . . Darum bedeutet jede Herabminderung der sozialistischen Ideologie, jedes Abschwenken von ihr zugleich eine Stärkung der bürgerlichen Ideologie.“ (Lenin, 5, S. 396) Zugleich bedeutet die P. der Arbeiterklasse Aufbewahrung all dessen, was die Menschheit an Vortwärtsweisendem, Bleibendem hervorgebracht hat, um es für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus zu nutzen. Die Erziehung zur sozialistischen P. im Denken und Handeln, zur Befähigung aller Werktätigen, die Fragen unserer Zeit vom Standpunkt der Arbeiterklasse richtig zu beurteilen und sich für den gesellschaftlichen Fortschritt einzusetzen, ist eine Hauptaufgabe der ideologischen Arbeit der marxistisch-leninistischen Partei. In der sozialistischen Kunst bezeichnet der Begriff P. einen wichtigen Wesenszug des → *sozialistischen Realismus*. Die P. durchdringt alle ästhetischen Elemente eines Kunstwerkes und bestimmt dessen spezifisch sozialistischen Gehalt. Sie ist gekennzeichnet durch die bewußte Übereinstimmung der Künstler mit dem Kampf der Partei als der führenden Kraft des sozialistischen Aufbaus. Der IX. Parteitag der SED hob hervor, daß in der DDR die Verbundenheit der Schriftsteller und der Künstler mit der Partei der Arbeiterklasse eine neue, höhere Stufe erreicht. „Künstlerische Verantwortung im Sozialismus ist nur als künstlerische Verantwortung für den Sozialismus zu verstehen. . . Wie auf allen gesellschaftlichen Gebieten, so kommt es auch in Kunst und Litera-